

Anhängen zur Demonstration, Unterstützung und Erläuterung der Ausführungen beigegeben sind. Franz-Reiner Erkens

Simon JOHN, *The Papacy and the Establishment of the Kingdoms of Jerusalem, Sicily and Portugal: Twelfth-Century Papal Political Thought on Incipient Kingship*, *The Journal of Ecclesiastical History* 68 (2017) S. 223–259, betont überzeugend das Fortleben von Ideen Gregors VII. in den päpstlichen Ansprüchen, für geeignete Herrscher neue Königreiche zu begründen, übersieht aber, dass gleichzeitig auch die römischen Könige und Kaiser diesen Anspruch erhoben. K. B.

Europa 1215. Politik, Kultur und Literatur zur Zeit des IV. Laterankonzils, hg. von Michele C. FERRARI / Klaus HERBERS / Christiane WITTHÖFT unter Mitarbeit von Harriet ZIEGLER / Steve RIEDL (Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte 79) Wien / Köln / Weimar 2018, Böhlau, 319 S., Abb., ISBN 978-3-412-50381-9, EUR 60. – Der Sammelband ist aus einer Tagung an der Univ. Erlangen-Nürnberg im Juli 2015 hervorgegangen. Insgesamt zehn Vf. zeigen mit Beiträgen aus den Bereichen Rechts-, Kirchen-, Kunst-, Liturgie- und Literaturgeschichte, welche Auswirkungen dieses Konzil hatte, wie die Beschlüsse dieses Treffens der gesamten Christenheit – so war es jedenfalls geplant – bis in den Alltag der Menschen hinein wirkten, und zwar nicht nur im unmittelbaren zeitlichen Umfeld, sondern für viele Jahrhunderte. So hatte das Konzil von 1215 Auswirkungen auf die Selbstdarstellung des Papsttums, aber auch auf die Entstehung einer neuen Literaturgattung, der erzählenden Prosa. Es finden sich Spuren in der hagiographischen Literatur des 13. Jh. und auch in der mittelhochdeutschen Novellistik, wenn das Ritual der Ohrenbeichte beschrieben wird, das durch das Konzil verpflichtend eingeführt wurde. Aber auch die große Politik kommt nicht zu kurz: Die Frage, ob das vierte Lateranum ein Einschnitt in der kirchlichen Rechtsgeschichte war, beantwortet Christoph H. F. MEYER (S. 29–92) positiv. Das Konzil stelle den Höhepunkt der Gesetzgebung durch den Papst dar. Aber diese rechtliche Dimension steht, folgt man M., in engem Bezug zur Seelsorge und damit zum täglichen Leben der Menschen. Die Weigerung Innocenz' III., sich im deutschen Thronstreit zu äußern, und ihre Auswirkungen auf die hohe Politik des Reiches, aber auch die weitere Stärkung der päpstlichen Autorität durch das dominante Auftreten des Papstes auf dem Konzil sind ebenso Thema (Jochen JOHRENDT, S. 93–106) wie sein Verhältnis zum Kreuzzug und der spanischen Reconquista (Matthias MASER, S. 123–149), ein Forschungsfeld, das noch einiges Potenzial bietet. Insgesamt zeigen die Beiträge eindrücklich, wo und wie die Konzilsbeschlüsse ihren Weg in die Gesellschaft und sogar in das tägliche Leben der Menschen fanden. Damit verwandelt sich das, was auf den ersten Blick als Schwäche des Tagungsbandes erscheinen mag, nämlich die Diversität seiner Beiträge, in eine Stärke. Ein Register bildet den Abschluss. Christian Hillen

Chris SCHABEL / Nickiphoros I. TSOUGARAKIS, *Pope Innocent III, the Fourth Lateran Council, and Frankish Greece and Cyprus*, *The Journal of*